

Erde, Ziegeln und Steinen festere Häuser und Dörfer, und legten späterhin sogar den Grund zu mehreren nachherigen Städten, *) als: Leipzig, (Lipuze, Lipzk, Lindenstadt) Tauscha, Wurzen, Zeitz, Döbitz, Chemnitz, Zwickau, Pegau, Dresden, Budissa, (Budze Syn, es wird ein Sohn seyn) Görlitz, (Schorlitz, ein abgebrannter Ort) Bittau, (Schito oder Zito, Getreide — Getreidestadt) Lauban und Löbau, (Holz oder Wald — Holzstadt) Gamenz, (Gamen, ein Stein — Steinstadt.) Und so erhielten mehrere andere Plätze von ihnen Ursprung und Namen, welche entweder von der natürlichen Lage des Orts, oder von den Bäumen oder den in Dalmatien, dem ehemaligen Vaterlande der Sorben, schon gewöhnlichen Ortsnamen (als Dresnem, Plaua) hergenommen sind, sich auf iz, ig, ik, owe (au) und in, das nachher häufig in en verwandelt ward, endigen; welches historische Beweise ihres sorbenwendischen Ursprungs und Namens sind.

Eines solchen historischen Beweises, in Ansehung ihres Ursprungs und Namens, erfreut sich demnach auch die Stadt Bittau in der Oberlausitz, wie dieß das vorher Gesagte deutlich an's Licht stellt. Die Bittauische Chronik, oder D. Johann Benedikt Carpozov in seinem historischen Schaulpfe der löblichen alten Sechsstadt des Marggrasthums Oberlausitz, Bittau, 1716. — sagt auch (1r Th. 3s Kap. S. 11 f.) zu Gunsten oder in Uebereinstimmung unsers historischen Beweises, gestützt auf alte Quellen, Folgendes: »So viel ist wohl gewiß, daß dieses Land (die »Bittauer Gegend) vor Alters theils von Czechen***) oder Böhmen, theils von Sorabis und Wenden bewohnt und bebauet worden, gestaltt denn einige Namen der Dörfer solcher Gegend, ja auch die »Städte selbst aus der Böhmischn und Wendischen Sprache ihren Ursprung haben, als Poritzsch, »Hörnitz, Oderwitz und Bittau, so von dem Böhmischn Worte Zito, auf Deutsch Getreide, »seine Benennung herführet, wie hiervon Frenzels Lex sorab. nachzulesen.« Ueber die Erhebung und Bildung des Orts Bittau zu einer Stadt gibt aber ein alter, im Anfange des 17ten Jahrhunderts verstorbenen, Sächsischer Geschichtschreiber, Lorenz Peccenstein, in seiner *Poliographia etlicher Städte in Ober- und Niederschlesien* u. folgende Nachricht: »Daß vor Alters ein Markt-Flecken allhier gewesen, welcher von dem Getreide-Markt, so daselbst gehalten worden, das Aufnehmen und den Namen (inmassen das Wort Zito auf Böhmischn Korn bedeutet) überkommen habe, hernach aber vom König Premislao III. zu Böhmen mit einer Mauer umzogen worden. In es sehet der hochverdiente Bürgermeister, Herr Christian von Hartig, in seiner »kurzen Beschreibung dieser Stadt, so Matthäus Merian der Topograph. super. Saxon. einverleibet, daß man dafür halte, daß allbereits mehr denn 100 Jahre vor der benannten Zeit ihrer Erbauung die Capelle oder das Kirchlein zu St. Nicolai, so im Jahre 1109 erbauet seyn soll, und

*) S. J. D. Ritters *Älteste Meißnische Geschichte bis auf Heinrich den Erlauchten*. Aus der Handschrift des Verfassers herausgegeben von J. M. Schröckh. Leipzig, 1780. Seite 22.

**) Czechen (Tscheken, d. i. voranziehende, nicht von einem Anführer Tschek; — der Name schon im Nestor bey Gatterer S. 982. 997.) Dobrowsky über den Ursprung des Namens Tschek, vor dem 1. Th. v. Pelzels *Geschichte der Böhmen*. Fr. Puhitschka series chronol. rerum Slavo-Bohem. ab ipso Slavorum — adventu (bis 938.) Vienn. 1796. 4.